

# Quick Install Guide Ikarus Security Manager

<b>1. Der Quick Install Guide .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Der Ikarus Security Manager .....</b>	<b>3</b>
2.1 Systemvoraussetzungen (ISM Server / Console).....	3
<b>3. Vor der Installation .....</b>	<b>4</b>
3.1 Das Freigabeverzeichnis.....	4
3.2 <i>Installation des ISM unter Win XP (auch für Remoteinstall der VU unter XP).....</i>	<i>4</i>
<b>4. Die Installation und Administration ohne Active Directory. 5</b>	<b>5</b>
4.1 Die Installation des ISM .....	5
4.2 Die Grundeinstellungen.....	8
4.3 Die virus.utilities Installation .....	9
<b>5. Die Installation und Administration mit Active Directory....</b>	<b>12</b>

ISM Quick Install Guide v 1.1  
ISM Version 3.0.19  
25 . Oktober 2007

## 1. Der Quick Install Guide

Dieser Quick Install Guide soll Ihnen bei der Installation des ISM in kurzen Schritten die wichtigsten Punkte erklären und Sie auf eventuelle Voraussetzungen und Probleme aufmerksam machen.

**Bitte lesen Sie aufmerksam jeden Schritt** und führen diesen, falls notwendig, durch.

## 2. Der Ikarus Security Manager

Der **Ikarus Security Manager** kurz **ISM** dient zur Installation, Aktualisierung, Deinstallation und Konfiguration der Ikarus virus.utilities über das Netzwerk von einer zentralen Stelle aus. Grundsätzlich dient er dazu, die Virendatenbank- und Programmupdates an einer zentralen Stelle herunterzuladen und an die Clients zu verteilen und in weiterem Sinne Bandbreite, Datenvolumen und vor allem Administrationsaufwand zu sparen.

### 2.1 Systemvoraussetzungen (ISM Server / Console)

Betriebssystem:

Windows 2000 Server, ab SP 4 (Server, Console)

Windows 2003 Server (Server, Console)

Windows XP (Console)

Windows Vista (Console)

Benötigter Festplattenspeicher:

für den Server ca. 150 MB (je nach Anzahl der Logs und Downloadcache)

für den SQL Express Server ca. 260 MB (falls benötigt)

für den Client ca 70 MB

Internetverbindung / zum Download der Software und von Updates

Active Directory (Microsoft Domänenstruktur) (händische Einbindung von PC's möglich)

MSSQL Datenbank (SQL Express wird auf CD mitgeliefert)

## 3. Vor der Installation

### 3.1 Das Freigabeverzeichnis

Um auf Clients die virus.utilities verteilen zu können, bzw. von den Clients aus die Installation starten zu können, benötigt der ISM ein Freigabeverzeichnis.

Dazu legen Sie sich auf dem Server auf dem Sie den ISM installieren wollen, einfach ein „C:\ismxshare\“ Verzeichnis an und geben dieses über „Rechtsklick → Freigabe und Sicherheit“ frei. (Bitte beachten Sie, dass unter Windows XP dazu die einfache Dateifreigabe ausgeschaltet sein muss, siehe Punkt 3.2)

### 3.2 Installation des ISM unter Win XP (auch für Remoteinstall der VU unter XP notwendig)

Sollten Sie keinen Windows 2000 SP1 oder Windows 2003 Server zur Verfügung haben, ist es auch möglich, den ISM Server auf einem Windows XP System zu installieren. Hierbei sind folgende Punkte zu beachten:

Einfache Dateifreigabe muss deaktiviert werden (über Arbeitsplatz → Extras → Ordneroptionen → Ansicht → „Einfache Dateifreigabe verwenden“)  
Achtung ! Nach Deaktivieren der einfachen Dateifreigabe muss der Rechner neu gestartet werden!

Windows XP Firewall kann deaktiviert werden, jedoch sollte mindestens die „Datei- und Druckerfreigabe“ und die im ISM eingestellten Ports freigegeben werden.

## 4. Die Installation und Administration ohne Active Directory

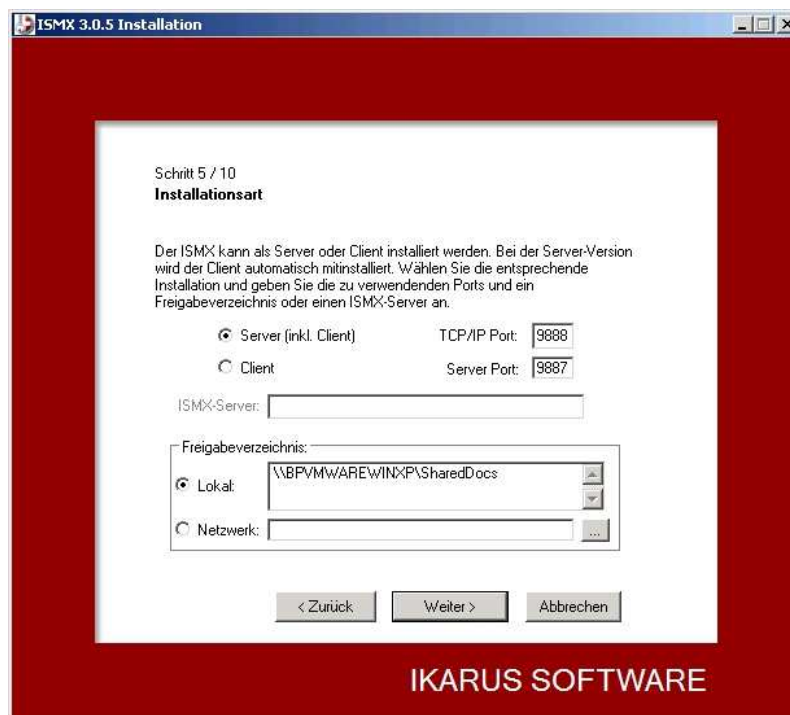
### 4.1 Die Installation des ISM

Genau Informationen zur Installation finden Sie im ISM Handbuch, welches z.B. auf der Ikarus Homepage [www.ikarus.at](http://www.ikarus.at) unter „Downloads → Handbücher“ zu finden ist. Im Quick Install Guide werden wir nur die wichtigsten Punkte behandeln.

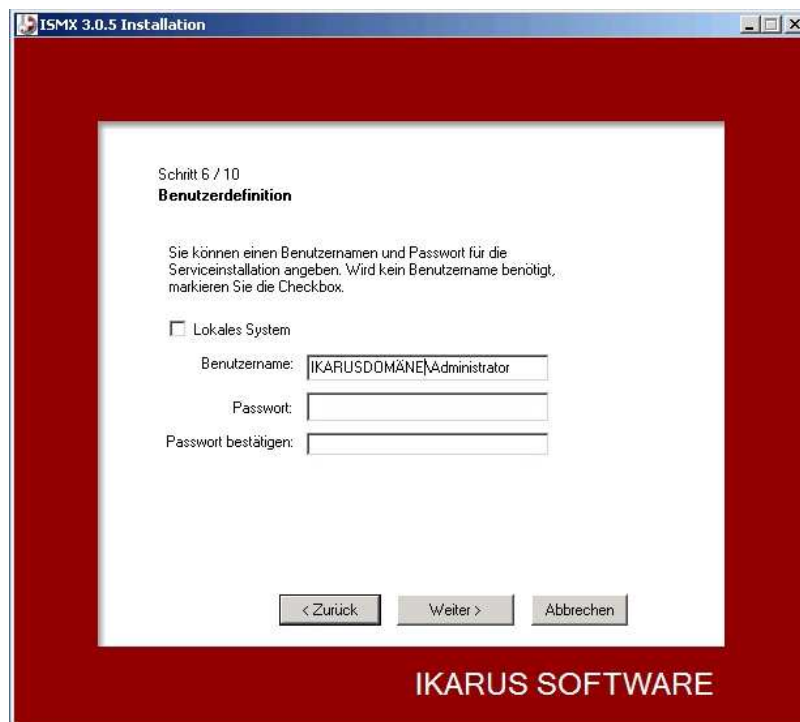
#### Der fünfte Schritt der Installation:

Hier können Sie in erster Linie auswählen ob Sie den ISM Server (mit Console) installieren wollen, oder aber nur eine Consolen Installation durchführen wollen. (An sich nur auszuwählen, wenn Sie schon einen ISM Server haben und diesen von einem anderen Rechner aus administrieren wollen.

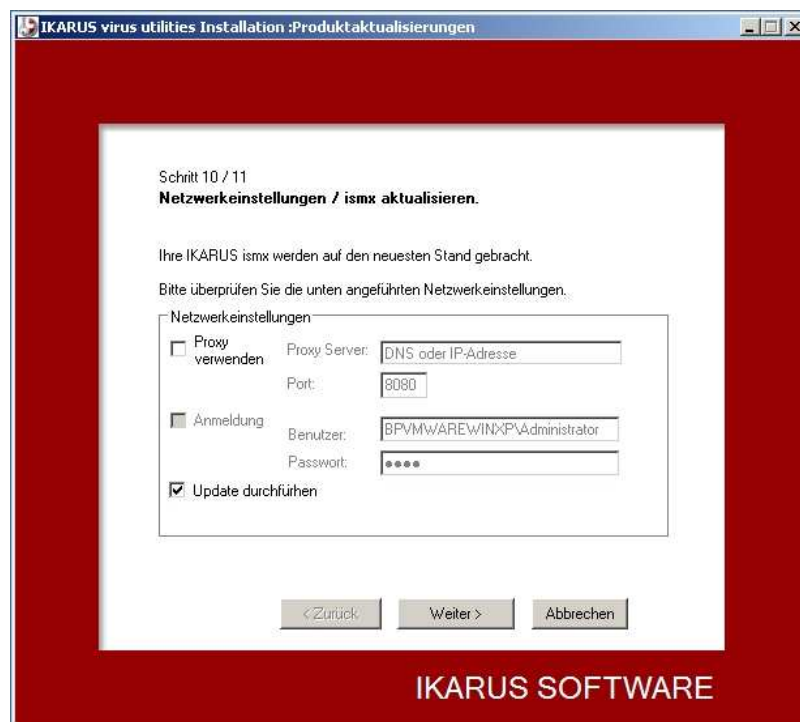
In zweiter Linie können Sie hier das **Freigabeverzeichnis** definieren, in welchem der ISM die „ismxstartup.exe“ und die „netlogon.bat“ ablegt. Hier sollten Sie das zuvor definierte Freigabeverzeichnis auswählen können. (Siehe Punkt 3.1)



Im Schritt sechs definieren Sie, unter welchem User der ISM Dienst auf dem Server laufen soll. Da der ISM in diesem Fall ohne Active Directory läuft, genügt es, den Dienst als „Lokales System“ laufen zu lassen.



Der vorletzte Schritt updatet Ihren ISM während dem Setup auf die neueste Version und lädt dabei alle Produkte von dem Updateserver herunter. Dies kann einige Zeit in Anspruch nehmen.



Nach der Installation können Sie dann die Console starten und sich auf den ISM verbinden.

## 4.2 Die Grundeinstellungen

Als ersten Punkt sollte man sich den Grundeinstellungen zuwenden. Diese sind unter „Einstellungen → Grundeinstellungen (Strg+G)“ zu finden. Hier können Sie das Freigabeverzeichnis kontrollieren, die Ports für die Client- / Console- / Serverkommunikation konfigurieren, die E-Mail Benachrichtigung aktivieren und falls benötigt, einen Proxy Server für das Update einstellen.

Das Freigabeverzeichnis sollten Sie sich merken, bzw. notieren, da dieses im weiteren Verlauf für die Installation der Clients benötigt wird.

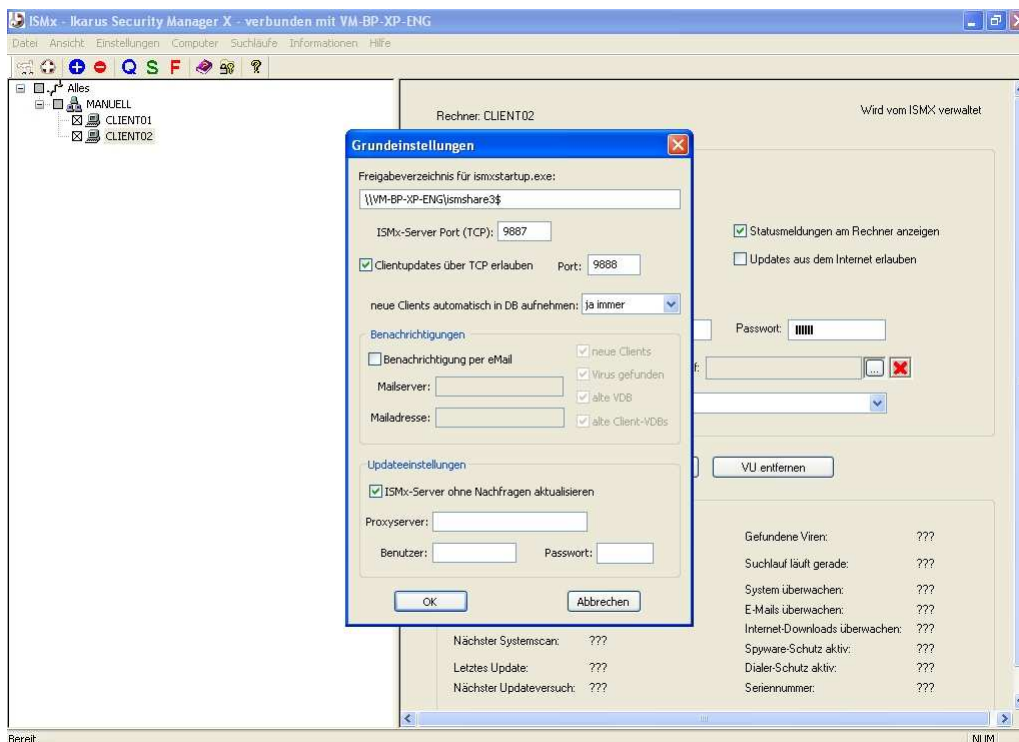
Nun gilt es zwischen 2 Methoden zu unterscheiden:

1) Die Rechner werden händisch im ISM hinzugefügt

Die Rechner können über „Computer → Computer manuell hinzufügen (Strg+H)“ in den ISM eingebunden werden.

2) Der ISM darf Rechner automatisch hinzufügen.

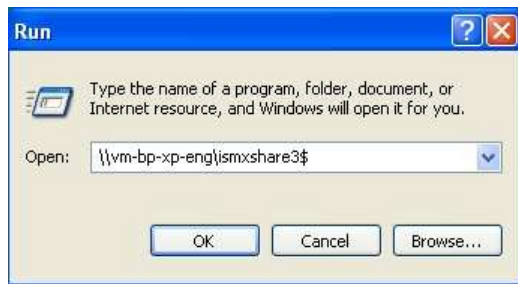
In den Grundeinstellungen finden Sie den Punkt „neue Clients automatisch in DB aufnehmen“, diesen stellt man auf „ja immer“. Dadurch werden Clients, die vom ISM ein Update anfordern, automatisch in die Liste eingetragen.



### 4.3 Die virus.utilities Installation

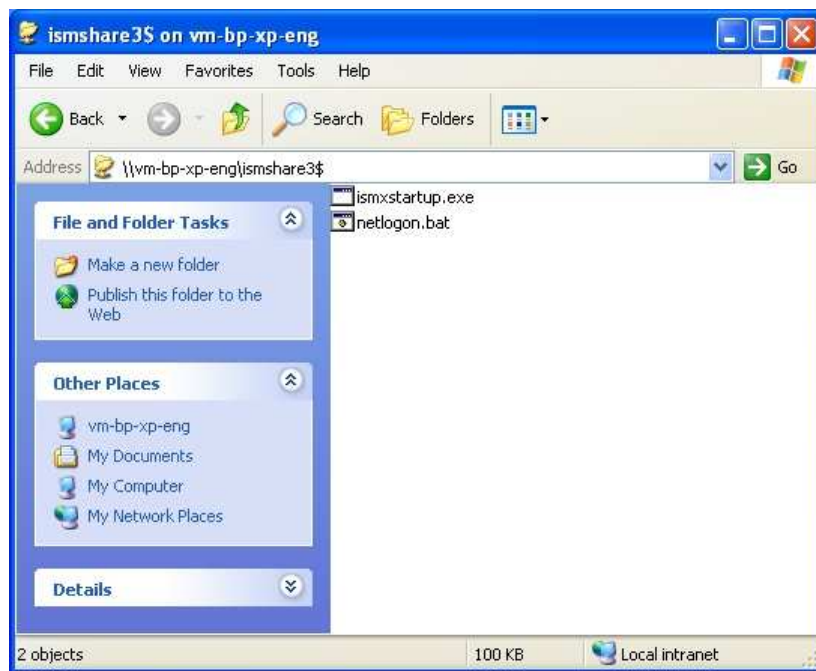
Um nun die virus.utilities auf einen Client zu installieren müssen Sie sich auf dem Rechner, auf dem die virus.utilities installiert werden sollen, als Administrator anmelden (oder als User mit administrativen Rechten).

Über „Start → Ausführen“ gelangen sie zu folgendem Eingabefeld:



Hier tragen Sie nun den Pfad zu ihrem Freigabeverzeichnis ein und bestätigen mit „OK“.

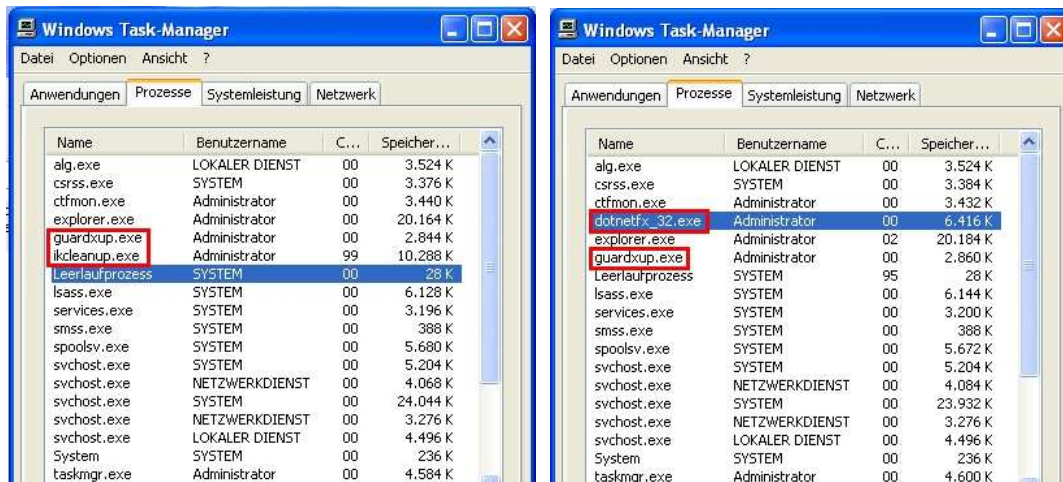
Nach erfolgreicher Authentifizierung sollte sich das Freigabeverzeichnis öffnen:



Mit einem Doppelklick starten Sie nun das „netlogon.bat“ Script (Die Warnung über den UNC Pfad kann ignoriert werden):



Nach einem Tastendruck sollte das Commandfenster verschwinden und die Installation der virus.utilities wird im Hintergrund gestartet. (Kontrollieren kann man dies, indem man im Task-Manager auf die Prozesse „ismxstartup, ikcleanup, guardxup oder dotnetfx\_32“ achtet.



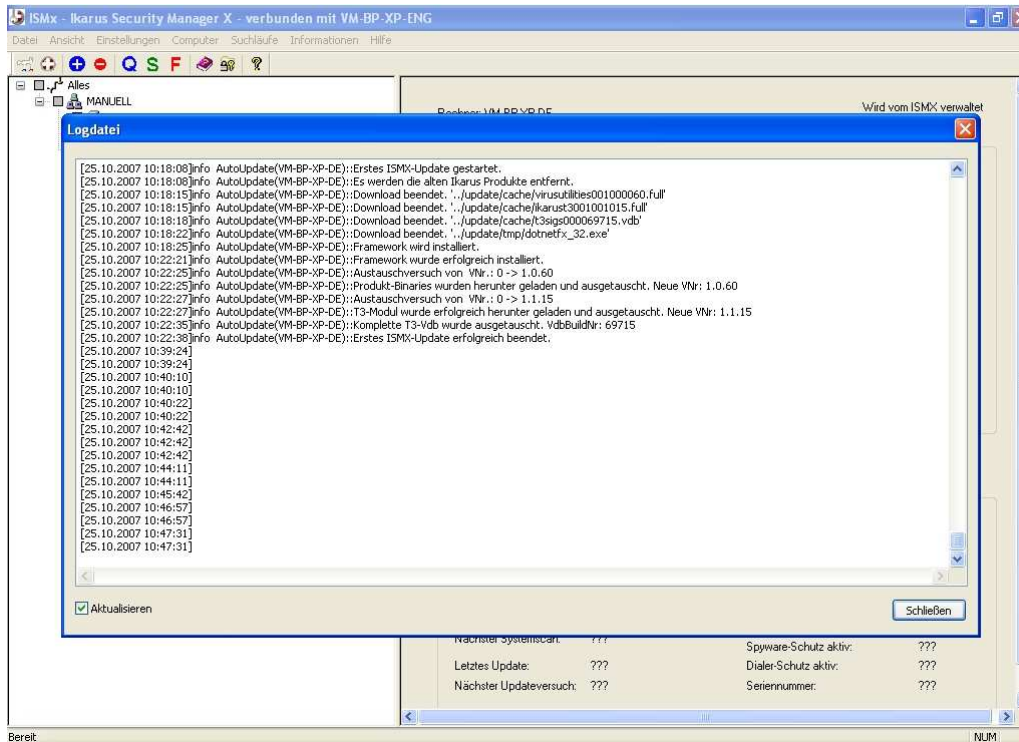
Ikcleanup.exe → läuft, wenn alte Ikarus Produkte deinstalliert werden.

Dotnetfx\_32.exe → läuft, wenn das .NET Framework 2.0 auf dem Rechner installiert wird.

Guardxup.exe → läuft, während des gesamten Installationsvorgangs.

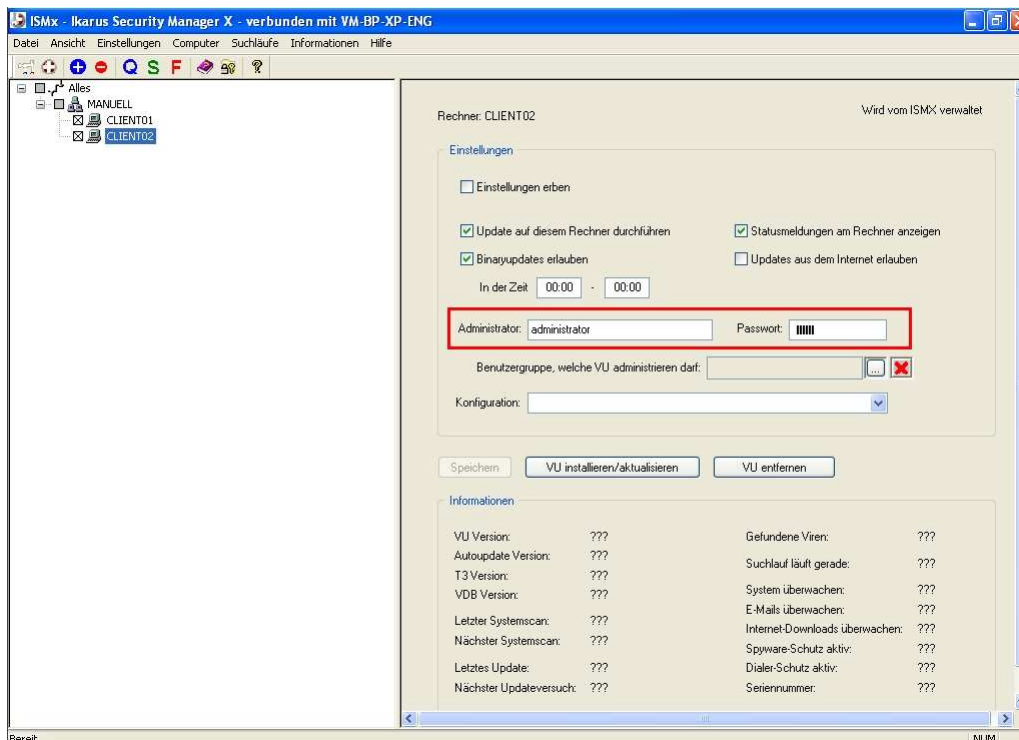
Wenn statt dem Prozess „guardxup.exe“ nun der Prozess „guardxservice.exe“ zu sehen ist, und eine Verknüpfung der virus.utilities auf dem Desktop erscheint, ist die Installation beendet.

Im Logfile des ISM kann der Installationsfortschritt ebenfalls mitverfolgt werden:



Die Zeile „Erstes ISMX-Update gestartet.“ Informiert über den Start der Installation.  
Die Zeile „Erstes ISMX-Update erfolgreich beendet.“ schließt die Installation ab.

Um nun den Rechner vom ISM administrieren zu können, müssen Sie noch die Felder „Administrator“ und „Passwort“ mit gültigen Daten für den jeweiligen Client ausfüllen:



## 5. Die Installation und Administration mit Active Directory